

# SPITZEN Klasse

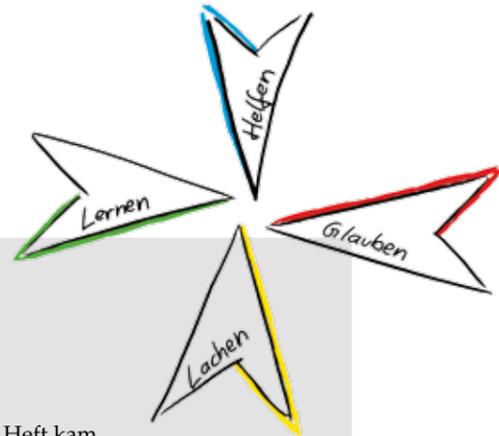


Malteser  
*Jugend*  
...weil Nähe zählt.

Information der Malteser Jugend  
Nr. 127 | Oktober 2018

Grenzenlos





Liebe Malteser Jugend,

bei der Suche nach einem geeigneten Thema für dieses Heft kam schnell der Vorschlag, das Thema „Grenzen“ aufzugreifen. Aber wie wir beim „Brainstormen“ feststellten: Damit könnten wir vermutlich ganze Bücher füllen.

Grenzen können ganz unterschiedliche Bereiche betreffen. Grenzverletzung / Grenzüberschreitung: Hier geht es darum, die eigenen Grenzen und die der Mitmenschen zu achten und zu schützen. Wir machen uns für die Grenzen beim Thema Prävention stark!

Wenn wir merken, dass uns eine Sache herausfordert und wir an unsere Grenze gelangen – oder sie überwinden –, dann geht es um die Belastungsgrenze.

Flüchtlinge müssen aus verschiedenen Gründen ihre Landesgrenze überwinden. Auch wir überqueren diese Grenzen, wenn wir in den Urlaub fliegen. Manchmal brauchen auch wir dafür eine Genehmigung, ein Visum.

Auch die Natur kennt Grenzen. Zum Beispiel wachsen wegen der großen Höhe oberhalb der Vegetationsgrenze auf hohen Bergen keine Bäume.

Das sind nur einige Beispiele. Um uns bei diesem Themenheft ein wenig einzugrenzen (was ein Wortspiel!), haben wir dieser Spitzenklasse den Titel „Malteser Jugend grenzenlos – von überall sind wir gekommen“ gegeben. Damit wollen wir einen Blick in die Malteser Jugend werfen und dort auf mögliche geografische Grenzen schauen. Denn auch die Malteser Jugend hat ihre Grenzen – oder ist sie grenzenlos?

Vielleicht sind dir bisher nur deine Gliederung und deine Diözese vertraut. Doch sicher seid ihr dort nicht nur unter euch. Ihr begegnet anderen Verbänden, seid vor Ort vielleicht mit anderen Diensten der Malteser vernetzt oder unterstützt Einrichtungen wie Kindergärten, Seniorenheime oder Flüchtlingsunterkünfte in eurer Gegend.

Es gibt Malteser Jugendliche, die in einer Diözese ihre „Heimat“ gefunden haben, sich mittlerweile aber „grenzenlos“ auch in einer anderen Diözese sehr wohl fühlen. In manchen Gliederungen und Diözesen bestehen Partnerschaften zu anderen (Malteser) Jugendgruppen im Ausland. Sie treffen sich zum Kennenlernen, um miteinander Zeit zu verbringen und bei erlebnisreichen Jugendbegegnungen die jeweiligen Länder zu erkunden.

Von all dem und noch viel mehr wirst du in diesem Themenheft lesen. Viel Vergnügen dabei!

Clara

Clara Bönsch  
Bundesjugendreferentin

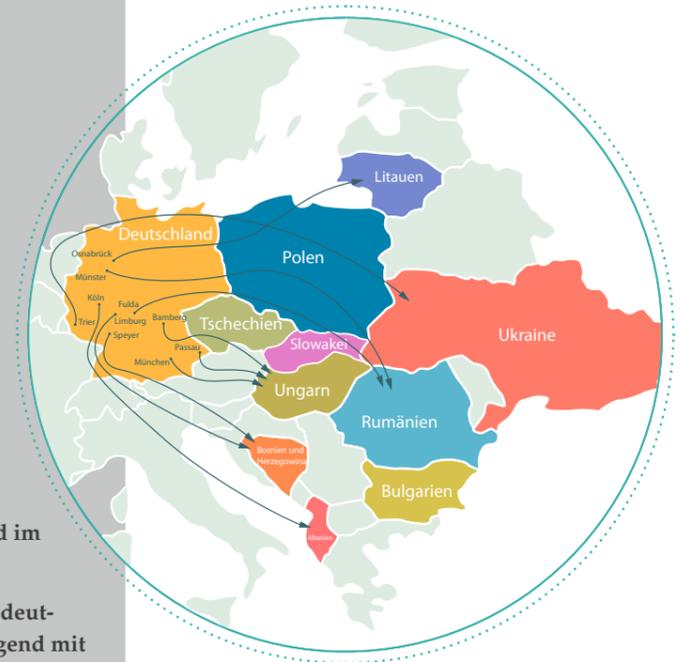
Maren

Maren von Contzen  
Referentin Malteser Jugend

Evelyn

Evelyn Steinfort  
Redaktion SPITZENklasse

# Inhalt



- 4 | Aus dem BJFK
- 5 | Der selige Gerhard im fiktiven Interview
- 8 | Patenschaften der deutschen Malteser Jugend mit Maltesern in Ländern Osteuropas
- 12 | Tipps und Tricks zum nachhaltigen Reisen
- 14 | „Abenteuer Ausland“? – Möglichkeiten, fremde Länder und Kulturen kennenzulernen
- 15 | Methoden des Projekts ICH.IHR.WIR zum Thema Grenzen: Flucht und Integration
- 18 | Interaktive Aktionsnacht – Grenzen überwinden und alte Traditionen beleben
- 19 | Valerie Zu Rhein wechselte von Münster nach München – Erfahrungsbericht
- 20 | Engagement über Diözesangrenzen hinweg: Zu- und Wegzug, Abschied und Neuanfang
- 22 | Malteser Youth International Network – Summer Camp 2019 in der Planung
- 23 | Grenzen zwischen den einzelnen Diensten sollen abgebaut werden: Projekt „Übergang“ – mind the gap!
- 24 | Malteser International hilft Menschen in Not im Ausland
- 26 | Random Facts



### Impressum

Herausgegeben vom Malteser Hilfsdienst e.V., Generalsekretariat / Bundesjugendreferat, Erna-Scheffler-Str. 2, 51103 Köln, Telefon 0221-9822-2641  
Beiträge bitte schicken an: spitzenklasse@malteserjugend.de

Redaktion: Clara Bönsch (verantwortlich), Maren von Contzen, Evelyn Steinfort, Christiane Hackethal

Layout | Grafik | Satz: Hackethal Producing

„Spitzenklasse“ wird durch das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend gefördert. Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten. Beiträge und Anregungen sind willkommen.



Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend

Regionalberichte werden unabhängig von der Meinung der Redaktion veröffentlicht. Bei längeren Zuschriften oder undeutlichen Ausführungen behalten wir uns Kürzungen und Änderungen vor.  
Redaktionsschluss für Spitzenklasse Nr. 128: 21. Januar 2019

Der Newsletter kann abonniert werden unter [www.malteserjugend.de](http://www.malteserjugend.de).



## Partnerschaften der deutschen Malteser Jugend mit Maltesern in Ländern Osteuropas



Abschlussfeier des Besuchs der Malteser aus dem Saarland bei den Kollegen in Ivano-Frankivsk.



Foto: Klaus Abstein (ka), Malteser

### Partnerschaftsarbeit der Diözese Trier mit der Ukraine „Wenn wir in Ivano-Frankivsk ankommen, fühlt es sich an wie Heimkommen“

Seit 1991 führen die Malteser Saarlouis (Diözese Trier) Hilfstransporte in die 1.600 Kilometer entfernte westukrainische Stadt Ivano-Frankivsk durch.

Seit dem Jahr 2000 findet außerdem jährlich ein Jugendaustausch statt. So hat auch in diesem Jahr eine Delegation der Malteser Jugend Trier den Hilfsgütertransport der Malteser Saarlouis begleitet. In der Karwoche dieses Jahres haben sich 13 Malteser aus Lebach, Saarlouis, Merzig und Nohfelden auf den Weg in die Ukraine gemacht, darunter neun Malteser Jugendliche.

Bei diesem Besuch hatten die Helfer Gelegenheit, einen Teil des Materials selbst zu verteilen. Dies war für alle ein besonderes Erlebnis, weil sie dabei nicht nur die Dankbarkeit der Betroffenen erfahren durften, sondern auch sehen konnten,

was mit den Hilfsgütern der letzten Jahre geschehen war.

Die Armenküche in Ivano-Frankivsk, die von den örtlichen Maltesern und der Caritas betrieben wird, hilft vielen Menschen, weil die materielle und fachliche Hilfe der letzten Jahre effektiv eingesetzt werden kann. Und in einem Internat in den Karpaten wird das Schulmaterial genutzt, das in den letzten Jahren im Saarland von der Malteser Jugend gesammelt wurde.

Der Gegenbesuch der ukrainischen Jugend findet jedes Jahr über Pfingsten statt. Die Jugendgruppe reist zum Trierer Pfingstlager an und ist zehn Tage in der Diözese unterwegs. Während dieser Zeit haben die Jugendgruppen im Rahmen eines bunten Programms und an inter-



kulturellen Begegnungsabenden Gelegenheit, sich kennenzulernen und auszutauschen.

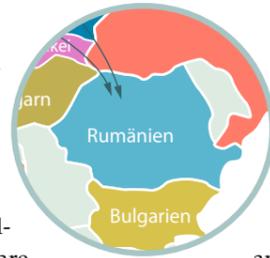
Simon Schäfer, stellvertretender Diözesanjugendssprecher der Diözese Trier, kümmert sich federführend um die Partnerschaftsarbeit der Malteser Jugend in der Diözese, pflegt die Kontakte vor Ort und begeistert junge Malteser für die interkulturelle Arbeit: „Wenn wir bei den Maltesern in Ivano-Frankivsk eintreffen, fühlt es sich an wie ein Heimkommen. Über die vielen Jahre ist eine enge Freundschaft entstanden.“

Susanna Cho  
(Redakteurin im Kommunikationsteam von Malteser International).

## Dorsten und Baia Mare: deutsch-rumänische Verbindung Aus Partnerschaft wurde Freundschaft



Die Malteser Dorsten in der Diözese Münster haben seit über 25 Jahren eine Partnerschaft mit den Maltesern in Baia Mare, Rumänien. Im Sommer 2013 haben wir diese Partnerschaft auf unsere damals neugegründete Malteser Jugend ausgeweitet und so besteht seit nun fünf



2015 sind vier Mitglieder der Tineretul Maltez nach Deutschland gekommen und haben gemeinsam mit uns am BuJuLa in Münster teilgenommen. Wir hatten eine wunderbare Woche und Freundschaften haben sich entwickelt und vertieft.

Jahren ein Austausch zwischen unserer Malteser Jugend und den Tineretul Maltez aus Baia Mare.



Begonnen hat unser Austausch im Sommer 2013, als erstmals eine Gruppe rumänischer Jugendlicher nach Deutschland kam und am BuJuLa in Gelsenkirchen teilnahm. Danach haben wir beschlossen, einen regelmäßigen Austausch zu beginnen.

Zwei Jahre später, im Sommer 2017, haben erneut die Jugendlichen aus Baia Mare den Weg nach Deutschland angetreten und wir haben ein abwechslungsreiches Programm für sie vorbereitet. So haben wir unter anderem die Zeche Leopold in Dorsten besichtigt und sind gemeinsam in den Movie-Park gegangen. Es war wirklich schön, sich nach zwei Jahren wieder zusehen.

Dieses Jahr sind drei Jugendliche aus Dorsten nach Rumänien geflogen und wir hatten eine wirklich wunderbare Woche und konnten wieder unglaublich viele neue Eindrücke sammeln.



In den Sommerferien 2014 haben wir mit vier Gruppenleitern und zwei Begleitungen aus dem Erwachsenenverband das erste Mal Baia Mare besucht. Wir sind über Wien und Budapest mit dem Bulli nach Rumänien gefahren. Vor Ort haben wir viele neue Bekanntschaften gemacht und einige Eindrücke sammeln können. Die rumänischen Malteser hatten für die Woche ein abwechslungsreiches Programm für uns vorbereitet, so konnten wir viel vom Land und der Kultur sehen.

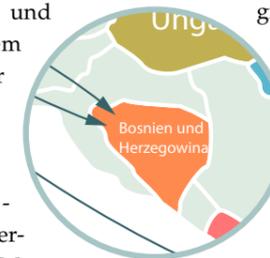
Aus der Partnerschaft haben sich über die Jahre wirkliche Freundschaften entwickelt und wir freuen uns alle jetzt schon darauf, wenn nächstes Jahr im Sommer wieder Jugendliche aus Baia Mare zu uns kommen.

Kim Szafranek

## Limburger Patenschaft mit Bosnien und Herzegowina

# Wenn ihr ein gemeinsames Ziel habt, spielt es keine Rolle, wo ihr herkommt!

Schulsanitätsdienst, Theater- und Renovierungsprojekt -thematisch ziemlich unterschiedlich, aber eine Gemeinsamkeit gibt es! Diese drei Themen waren Schwerpunkte beim Austausch zwischen der Malteser Jugend in der Diözese Limburg und Jugendlichen aus Bosnien und Herzegowina, dem Land, mit dem der Auslandsdienst der Diözese schon viele Jahre eine Auslandspatenschaft pflegt. Unterstützt wurden die Menschen in Bosnien und Herzegowina vor allem beim Bau von Häusern sowie beim Errichten von Gewächshäusern und der Anschaffung von Kühen, sodass sich die Familien selbst versorgen können.



Durch den regelmäßigen Austausch und die Patenschaft entstanden Kontakte zu Schulen, an denen die Malteser Schulsanitäter ausbildeten und regelmäßig betreuten. Um die Kontakte zu festigen und den Schulsanitätern die Arbeit der Schulsanitätsdienste in Deutschland zu zeigen, wurden die bosnischen Gruppen zu den jährlich stattfindenden Fachtagen für Schulsanitätsdienste eingeladen. Dadurch entstanden zunehmend mehr Anknüpfungspunkte für die Jugendarbeit.

Der erste Austausch der Malteser Jugend fand in Form eines Theaterprojektes statt. Die Jugendlichen aus Bosnien und Herzegowina und aus Deutschland führten gemeinsam das Stück „Romeo und Julia“ sowohl in Bosnien und

Herzegowina als auch in Deutschland auf.

Letztes Jahr besuchte die Malteser Jugend die Jugendlichen in Jelah zu einem gemeinsamen Renovierungsprojekt an einer Schule. Die Herkunft, die Religion oder unterschiedliche Lebensgewohnheiten spielten dabei keine Rolle, sondern es wurde gemeinsam an einem Ziel gearbeitet. „Über den Tellerand blicken“ konnten

die Jugendlichen bei allen Projekten. Durch das Leben in den Gastfamilien lernten sie eine ihnen fremde Kultur kennen. Ob Essgewohnheiten, Pünktlichkeit, Höflichkeitsformen oder unterschiedliche Religionsformen, bei dem interkulturellen Austausch konnten die Jugendlichen viele Einblicke in den Alltag einer fremden Kultur bekommen und dadurch Akzeptanz und Offenheit gegenüber Unbekanntem entwickeln. Aber auch das Wahrnehmen der eigenen Kultur und der eigenen Angewohnheiten kann dabei bereichernd sein und einem die Augen öffnen.

Für dieses Jahr haben die deutschen Jugendlichen die Jugendlichen aus Bosnien und Herzegowina zum Gegenbesuch und zur Teilnahme am Bundesjugendlager eingeladen. Wir sind uns sicher, dass sie das gemeinsame Lagerleben kennen- und lieben gelernt haben und durch die gemeinsame Zeit die Kontakte und der Austausch untereinander weiter gestärkt worden sind.



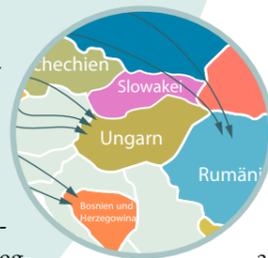


Bayreuther Malteser sind mit dem ungarischen Sopron verbunden

## Internationale Jugendbegegnung auf Augenhöhe

weg von den klassischen, seit vielen Jahren durchgeführten Hilfs-transporten hin zu einer internationalen Jugendbegegnung auf Augenhöhe.

Durch pädagogisch geleitete Fahrten wie die gemeinsame Teilnahme an fünf Malteser Landes-/Bundeslagern lernten die Kinder und Jugendlichen nicht nur die Kultur, Sprache und Geschichte kennen, sondern fanden im ca. 620 Kilometer entfernten Ausland auch neue Freunde. Mehrfache Teilnahmen von gemischten Kinder- und Jugendteams am



Erste-Hilfe-Diözesanwettbewerb der Malteser in Passau, das Sammeln und Verteilen von Weihnachtspäckchen für benachteiligte Personen in Sopron, Badeaufenthalte am Balaton oder sogar der gegenseitige Besuch des Schulunterrichts im jeweiligen Gastland sind besonders erwähnenswert.

2014 folgte eine Bayreuther Abordnung der Einladung des ungarischen Malteserordens zur Feier des 25-jährigen Bestehens des Magyar Máltai Szeretetszolgálat nach Budapest. Die Feierlichkeiten fanden rund um die geschichtsträchtige Zugliget-Kirche statt, wo sich Zeitzeugen wie Pater Imre Kozma an die Ereignisse des Jahres 1989 erinnerten.



Im Jahr 2009 verlagerte sich das Hauptaugenmerk des Engagements der Bayreuther Malteser im ungarischen Sopron

ter entfernten Ausland auch neue Freunde. Mehrfache Teilnahmen von gemischten Kinder- und Jugendteams am

### Malteser Jugend wünscht sich eine Jurte als Feierzelt Aktion „Bamberg grüßt“ braucht 500 Postkartengrüße

Wir befinden uns im Jahr 2018. Ganz Deutschland hat schöne Zelte in den Malteser Jugend-Gruppen ... ganz Deutschland? Nein! Eine Diözese im schönen Franken möchte ein ganz besonderes Zelt. Und das mit deiner Hilfe bei der Aktion „Bamberg grüßt!“

Mit tausenden Grüßen in Form von Postkarten weitet die Malteser Jugend in der Erzdiözese Bamberg den Blick sowohl zu anderen Diensten des Malteser Hilfsdienstes, Hilfsorganisationen und Verbänden als auch die geografischen Grenzen.

Am 21. April hat die Aktion begonnen und es kamen bereits über 250 Grüsse in die Domstadt zurück. Um eine diözesanweite Wette zwischen dem Diözesanjugendführungskreis und den Jugendgruppen vor Ort gewinnen zu können, werden bis zum 22. November weitere

250 Grüsse benötigt. Dazu bist DU gefragt!! Im Diözesanjugendreferat (Tel.: 0951-917 66 912; E-Mail: [info@malteserjugend-bamberg.de](mailto:info@malteserjugend-bamberg.de)) können Postkarten angefordert werden. Jede Postkarte ist mit einem individuellen Code versehen und ist die „Eintrittskarte“ für einen Gruß zurück in die Erzdiözese.

Sei Teil des Abenteuers der Malteser Jugend Bamberg und ermögliche ihr – ganz wie Asterix und Obelix – ein gemütliches „Festmahl“ in ihrer neuen Jurte, die diözesan angeschafft wird, sollten die benötigten Grüsse zurückkommen, zu feiern und auf sich über ihren „Sieg“ zu freuen.



Osnabrück hat eine Partnerschaft mit Süd-Litauen

## Jugendaustausch stärkt internationale Beziehungen

Eine internationale Partnerschaft aufzubauen klingt zuerst einmal spannend und man möchte sich direkt reinstürzen. Welche Stolpersteine jedoch auf dem Weg liegen können, ist am Anfang noch ungewiss und definitiv nicht planbar. Aber die Freundschaften, die durch einen Austausch entstehen, sind unbezahlbar und langanhaltend.

Vor sechs Jahren schlug der Osnabrücker Diözesangeschäftsführer vor, die Beziehung zur Partnerstadt Kaišiadorys in Süd-Litauen auch auf Jugendebezug auszubauen. Diese Idee fand großen Anklang und kurz darauf hatten die Osnabrücker Jugendlichen die Möglichkeit, die Malteser Jugend in Litauen zu besuchen. So reiste im Juli 2013 eine dreizehköpfige Gruppe aus Vertretern der Malteser Jugend und Malteser Hilfsdienst aus der Diözese Osnabrück zum Jubiläum der Malteser in Kaišiadorys nach Litauen. Damals war bereits ein diözesaner Jugendaustausch für den folgenden Sommer in Planung. Das Vorbereitungsteam nutzte das Jubiläum, um Kontakte mit den dortigen Gruppenleitern zu vertiefen, sich Unterkünfte anzuschauen und erste Programmpunkte vor Ort abzuklären.

Die Festivitäten rund um das Jubiläum waren wirklich aufregend und auch das Gefühl, dass die Planung für den Austausch ein gutes Stück vorangekommen war, war toll, und so flogen die Osnabrücker voller Vorfriede nach Hause.

Nach dem Treffen in Kaišiadorys liefen die Vorbereitungen eher schleppend – zumindest war so die Wahrnehmung auf unserer Seite. Die Kommunikation verlief sehr zäh und wir mussten lange auf Rückmeldungen warten. Zudem wurde spontan und ohne vorherige Absprache eine andere Unterkunft gebucht, die wir

uns im Vorfeld nicht anschauen konnten und im Nachhinein niemals gebucht hätten.

Auch wenige Tage vor dem Flug wussten wir nicht, was tatsächlich von dem geplanten Programm umgesetzt werden wird, da wir nur vage Aussagen von unserer Partnerstadt erhielten. Also sind wir – ganz im Sinne von „Building Bridges“ – mit zwanzig Mitglieder der Malteser Jugend der Diözese Osnabrück im August 2014 in die Partnerdiözese Kaišiadorys nach Litauen gereist, um dort auf zwanzig litauische Jugendliche zu treffen und mit ihnen eine erlebnisreiche Woche zu verbringen.

In Litauen mussten wir feststellen, dass einzelne Programmpunkte weder terminiert noch gebucht waren und somit der gemeinsam festgelegte Ablaufplan nicht so fest wie gedacht war. Auch wenn die Teilnehmer kaum etwas von der spontanen Planung gemerkt haben, so war der Stressfaktor für das deutsche Vorbereitungsteam sehr hoch – zumindest bis wir uns an die litauische Zeitplanung gewöhnt hatten. Der größte Lerneffekt liegt darin, nicht die „deutsche“ Pünktlichkeit und Organisation in anderen Ländern zu erwarten, sondern sich ihnen anzupassen.

Trotz allem war der Austausch ein voller Erfolg: Die Jugendlichen stehen auch nach vier Jahren regelmäßig in Kontakt. Wie viel einfacher die direkte Kommunikation sein kann, erlebt man dann oftmals erst im Geschehen. Beide Seiten waren sehr engagiert, sodass es funktioniert hat, aber es gab auch Momente, in denen man unzufrieden war und nicht



wusste, wohin uns der nächste Schritt führt.

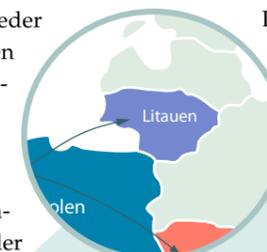
Und obwohl ein Jugendaustausch im Sommer 2016 abgesagt werden musste, wollen wir gerne einen weiteren Versuch starten. Jetzt wissen wir, dass man sich gemeinsam (eventuell auch mit einem Übersetzer) hinsetzen muss, um auf beiden Seiten eine klare Kommunikation zu erzielen.

Zum 25-jährigen Jubiläum der Malteser in Kaišiadorys im Juni 2018 fuhren der

Diözesanjugendreferent und die Diözesanjugendsprecherin nach Litauen, um die Partnerschaft wiederaufleben zu lassen. So konnten wir alte Kontakte auffrischen und mit neuen Ansprechpartnern in Kontakt treten. Jedoch haben wir diesmal eine

größere Sprachbarriere festgestellt, da unsere Ansprechpartner kaum Englisch und nur zum Teil Deutsch sprechen. Wir sind gespannt darauf, wo die Reise hingeht und wie gut die Zusammenarbeit in Zukunft funktioniert.

Bei diesem Besuch haben wir zunächst die Jugendgruppe zu unserem Bezirkslager im kommenden Jahr eingeladen. Hierbei sollen neue Freundschaften entstehen und die Neugier auf eine Reise nach Kaišiadorys geweckt werden. So dass wir in naher Zukunft einen weiteren Jugendaustausch in Süd-Litauen planen können.



# Tipps und Tricks zum nachhaltigen Reisen

Wie man ökologisch verantwortungsvoll unterwegs sein kann



## >> Reise lieber langsam

Eine wichtige Frage sollte immer sein: Wie viel Zeit habe ich und muss es wirklich ein Flug sein? Denn grob gesagt, je schneller wir reisen, desto mehr belasten wir die Umwelt.

Am besten ist es natürlich, einfach von zu Hause loszulaufen oder zu radeln. Das kann ein super Abenteuer sein und spart meistens zudem noch Geld. Goethe hat mal gesagt: „Nur wo du zu Fuß warst, warst du auch wirklich.“

Soll es mal weiter weggehen, tut es manchmal vielleicht auch die Bahn. Auch Mitfahrgelegenheiten und Fahrgemeinschaften sind eine gute Möglichkeit, um die Umwelt zu entlasten und dabei auch noch Geld zu sparen.

Falls es doch das Flugzeug wird, dann versuche, durchgehende Flüge zu buchen,



denn besonders Start und Landung belasten durch den hohen CO<sub>2</sub>-Ausstoß die Umwelt. Versuche außerdem nur für längere Urlaube zu fliegen.

## >> Denke Grenzen weit – kaufe regional!

Das hat auf Reisen nicht nur den Vorteil, die neue Kultur besser kennenzulernen, sondern stärkt auch die lokale (Land-)Wirtschaft. Lass H&M und Starbucks mal links liegen und trau dich in einen kleinen Laden. So kannst du ganz nebenbei auch noch Menschen und Kulturen kennenlernen. Das kannst du beim Essen, aber genauso bei Souvenirs so machen.

## >> Entdecke den Pfand-Finder in dir!

Klar, will man in Paris den Eiffelturm sehen, aber danach tut es auch gut, mal planlos durch eine Stadt zu irren, sich



## >> Respektiere andere Kulturen

Denke immer daran, du bist zu Gast an einem anderen Ort, vielleicht sogar in einer anderen Kultur. Das Schlüsselwort heißt also Respekt.

Frag immer lieber einmal zu viel nach, was sich in der jeweiligen Kultur gehört, als jemanden unbeabsichtigt zu beleidigen. Dabei helfen dir meistens auch ein paar Sprachfetzen in der Landessprache. Das ist ähnlich wie in der Essenschlange

auf dem Bundeslager „Hallo“, „Bitte“, „Gerne“ und



Reisen ist wohl eines der spannendsten Dinge, die man erleben kann. Ich reise viel und gerne, oft auch für die Malteser. Mittlerweile kann ich meine Tasche im Schlaf packen. Häufig frage ich mich aber, wie ich unterwegs weniger Müll hinterlassen und ökologisch verantwortungsvoll unterwegs sein kann. Deshalb habe ich mich mal schlaugemacht und möchte hier einige Tipps und Tricks zum nachhaltigen Reisen weitergeben.<sup>1</sup>



„Danke“ sind ein absoluter Stimmungsaufheller!

Am besten bleibst du entspannt, lässt die Dinge auf dich wirken und versuchst, neue/andere Perspektiven auf die Erlebnisse deiner Reise zu gewinnen.

## >> Sei ein Vorbild

Wenn du weiter wegreist, kann es sein, dass die westliche Lebensart bewusst kopiert wird. Sei also besonders bedacht, wie du konsumierst! Du hast, oft ohne es zu wissen, einen gewissen Vorbildcharakter: Nimm dir also einen Stoffbeutel mit zum Einkaufen oder bestell dein Getränk bewusst ohne Plastikstrohhalm.

Viele Attraktionen werden speziell für Touristen angeboten, schaden aber der Umwelt und/oder dem biologischen Gleichgewicht. Dagegen hilft das kleine Wörtchen „Nein“ am besten gefolgt von einer kur-



zen Begründung. „Nein, ich möchte keine dressierten Tiere betrachten, denn diese Art der Tierquälerei möchte ich nicht unterstützen.“

## >> Müll vermeiden und Dinge wiederverwenden

Wenn du dir für die Reise Proviant einpackst, nimm doch gleich die Brotbüchse und die Trinkflasche zum Wiederverwenden! So vermeidest du beim Wasser auffüllen häufig eine große Menge an Plastik(flaschen)müll. In Deutschland kannst du das Leitungswasser (fast) überall trinken. In Ländern, wo das nicht so ist, kannst du trotzdem eine Trinkflasche gebrauchen, denn es ist allemal besser und häufig auch günstiger, aus einem großen Wasserbehälter umzufüllen, als viele kleine Flaschen zu haben.



Hostel zurück. Vielleicht freut sich jemand anderes darüber?!

## >> Packe intelligent

Weniger ist häufig mehr! Packe deine Tasche also leicht und spare Energie beim Tragen und Transportiert-Werden. Vielleicht kann man ja vor Ort auch waschen oder du packst dir ein Handwaschmittel ein.

Im heutigen digitalen Zeitalter gibt es fast alle Informationen im Netz oder gute Apps für Stadtkarten & Co. Du kannst dicke Reisebücher also getrost zu Hause lassen. Auch auf der Reise musst du nicht alle Flyer oder Karten mitnehmen, von vielen Dingen reicht vielleicht auch ein Foto auf dem Handy aus.

Ira Luzie Freude



<sup>1</sup> Die Tipps kommen vom blog smarticular.net, ein Besuch auf der Website lohnt sich!

## Suchst du das „Abenteuer Ausland“?

*Es gibt viele Möglichkeiten, fremde Länder und Kulturen kennenzulernen*

Dich interessieren fremde Länder und andere Kulturen? Du möchtest unterschiedliche Menschen kennenlernen und mehr über dich selbst und deine eigene Kultur erfahren? Dann auf ins Abenteuer Auslandsaufenthalt!

Möglichkeiten gibt es viele: Du könntest als Au-Pair das Familienleben in einem anderen Land kennenlernen und auf die Kinder aufpassen. Beim Freiwilligendienst kannst du dich für eine längere Zeit im Ausland engagieren, zum Beispiel im sozialen oder ökologischen Bereich. Vielleicht ist aber auch die Teilnahme an einer Jugendbegegnung was für dich, wo du auf Menschen anderer Nationen triffst und mit ihnen gemeinsam an einem Thema arbeitest.

Bei manchen Berufszweigen ist es möglich oder auch gewünscht, ein Praktikum im Ausland zu absolvieren. Andere kombinieren Arbeiten und Reisen beim Work & Travel.

Wenn du eine Sprache neu lernen oder verbessern möchtest, eignet sich ein Sprachkurs im jeweiligen Land. Auch die Malteser bieten seit kurzer Zeit eine Möglichkeit, die wir dir hier vorstellen möchten.

Egal, wohin es dich zieht und mit welcher Art des Aufenthaltes, ein Auslandsaufenthalt ist immer eine wichtige und unvergessliche Erfahrung!

### Skilled Volunteers-Projekt der Malteser

Das Skilled Volunteers-Projekt des Auslandsdienstes ermöglicht es seit kurzer Zeit ehrenamtlich engagierten, volljährigen Maltesern, einen zeitlich begrenzten Auslandseinsatz zu absolvieren. Die Ehrenamtlichen werden für einen Zeitraum von wenigen Wochen bis zu zwölf Monaten in Malteser Partnerstrukturen im Ausland eingesetzt. Vor Ort kannst du deine Fähigkeiten und Kenntnisse, die du in deinem Malteser Ehrenamt oder in Ausbildung und Beruf erworben hast, einsetzen, um Menschen zu helfen.

<https://www.malteser.de/auslandsdienst/skilled-volunteers.html>



### Weitere Webseiten, bei denen du dich informieren kannst:



<https://www.rausvonzuhaus.de/Wege-ins-Ausland>

Auf dieser Seite findest du Informationen rund ums Thema Auslandsaufenthalte und internationale Begegnungen. Sie wird vom Bundesministerium und der Europäischen Kommission gefördert, sodass du dort **kostenlos, neutral und trägerübergreifend Beratung** erhältst. Die Seite gibt einen Überblick über die verschiedenen Möglichkeiten des Auslandsaufenthaltes, vermittelt aber keine eigenen Programme.



[https://www.bmz.de/de/ministerium/beruf/arbeitsmoeglichkeiten\\_ausland/index.html](https://www.bmz.de/de/ministerium/beruf/arbeitsmoeglichkeiten_ausland/index.html)

Das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung stellt auf seiner Homepage ebenfalls Möglichkeiten vor. Vielleicht hast du schon mal was von **weltwärts**, dem entwicklungspolitischen Freiwilligendienst, gehört oder bist als Student auf **die internationale Studentenorganisation AIESEC** gestoßen.

## Auseinandersetzung mit Flucht und Integration

Methoden des Projekts **ICH.IHR.WIR** zum Thema Grenzen

Dass es auf der ganzen Welt Grenzen gibt, die nicht so einfach zu überwinden sind, das erfahren besonders die Menschen immer wieder, die ihre Heimat verlassen müssen und auf der Flucht vor z.B. Hunger, Krieg Gewalt oder Armut sind.

Bereits im Herbst 2015 sprachen sich die Verantwortlichen der Malteser Jugend auf der Bundesjugendversammlung mit einem klaren „JA!“ für ein Engagement in der Flüchtlingshilfe aus. Daraufhin folgte das „Dialogpapier Flucht und Integration“ und die Gründung eines Arbeitskreises zu dem Thema.

Dieser hat das Projekt **ICH.IHR.WIR** ins Leben gerufen, von dem ihr sicher schon viel gehört oder das Projekt gar selber schon durchgeführt habt. Das Projekt **ICH.IHR.WIR** gibt methodische Anregungen, um sich mit dem Thema Flucht und Integration auseinanderzusetzen und Geflüchtete kennenzulernen.

Wir haben für euch ein paar Methoden aus der Arbeitshilfe rausgesucht, die super zu unserem Themenheft passen.

- >> Methode für Kinder „Ist doch klar! Oder?“ > s. S. 16
- >> Methode für Jugendliche „Alle gleich“ > s. S. 17



## Ihr habt das Projekt erfolgreich durchgeführt?!

Dann holt euch den **ICH.IHR.WIR**-Pin!

Wenn ihr das Projekt durchgeführt habt, möchten wir euch mit dem besonderen **ICH.IHR.WIR**-Pin eine Freude machen.

Ihr erhaltet ihn unter Angabe der benötigten Stückzahl unter der Emailadresse: [ichirwir@malteserjugend.de](mailto:ichirwir@malteserjugend.de).

Wir freuen uns sehr, wenn ihr dabei kurz berichtet, wie euer **ICH.IHR.WIR**-Projekt gelaufen ist.



Die Arbeitshilfe und weitere Informationen findet ihr auf [www.malteserjugend.de/projekt-ichirwir](http://www.malteserjugend.de/projekt-ichirwir).



## Methode für Kinder: „Ist doch klar! Oder?“

### Ziele:

- >> kommunikative Unterschiede in verschiedenen Kulturen kennenlernen
- >> über die Bedeutung von Sprache nachdenken.

**Dauer:** 10–15 Minuten

**Zielgruppe:** Kinder

**Material:** Druckvorlage „Ist doch klar“

### Ablauf:

Du stehst mit deiner Gruppe im Kreis. Jeder bekommt alleine (oder zu zweit/dritt) einen Zettel mit einem Auftrag. Alle Personen müssen nun nacheinander vormachen, was auf ihrem Zettel steht. Die anderen Gruppenmitglieder dürfen raten, was damit gemeint ist.

Im Anschluss erklärst du die Bedeutung dieses Handzeichens in anderen Kulturen.

>> *Schlage dir mit der Faust in die Hand als würdest du jemandem drohen wollen.*

Bedeutung hier: „Jetzt gibt’s Ärger!“  
Bedeutung z.B. in Westafrika: „Einverstanden“

>> *Zeige mit deinem Daumen und deinem kleinen Finger so, als wolltest du telefonieren.*

Bedeutung hier: „Lass uns telefonieren“  
Bedeutung z.B. in Hawaii und Australien: „Cool“

>> *Strecke die Zunge raus, als wolltest du jemandem sagen: „Bist du doof!“*

Bedeutung (fast überall): „Du bist doof“  
In Saudi-Arabien: „Du Lügner!“

>> *Mache mit deinem Daumen und deinem Zeigefinger einen Kreis, als wolltest du jemandem sagen: „Alles ist gut!“*

Eine häufige Bedeutung des Zeichens ist: „Okay/ Alles in Ordnung“. In Frankreich ist dieses Zeichen aber eine Beleidigung („Du Null“), in Japan steht dieses Zeichen für Geld und in Italien zeigt dieses Zeichen, dass du jemanden nicht verstehst.

>> *Mache das Victory-Zeichen (Strecke Zeige- und Mittelfinger aus).*

Bedeutung hier: Freude über etwas.  
Bedeutung z.B. in Australien: doppelter Stinkefinger.



## Methode für Jugendliche: „Alle gleich?“

### Ziel:

- >> Vielfalt in der Gruppe offen legen

**Dauer:** 20 Minuten

**Zielgruppe:** Jugend

**Material:** zwei Zettel, jeweils beschriftet mit „JA“ und „NEIN“

### Ablauf:

Diese Methode soll die Gruppe dazu anregen, sich mit der bereits in der Gruppe vorhandenen Vielfalt auseinander zu setzen.

Dazu klebst du zu Beginn zwei Zettel - jeweils beschrieben mit „Ja“ und „Nein“- an zwei sich gegenüberliegende Wände im Gruppenraum.

Dann liest du die unten aufgeführten Fragen vor.

Die Gruppenmitglieder sollen sich jeweils der „Ja“ oder „Nein“ Seite zuordnen.

Wer eine Frage nicht beantworten möchte oder sich nicht klar positionieren kann, stellt sich zwischen die beiden Wände in die Mitte. Aber auch jede andere Positionierung ist möglich.

Die Verteilung der Gruppe nach jeder Frage soll an dieser Stelle noch nicht thematisiert werden. Du kannst die Fragen daher ruhig in einem zügigen Tempo hintereinander stellen und gerne eigene Fragen ergänzen oder auch welche weglassen:

- >> Ich kann eine andere Sprache außer Englisch und Deutsch sprechen.
- >> Ich dusche jeden Morgen.
- >> Ich habe mehr als zwei Geschwister.
- >> Ich glaube an Gott.
- >> Meine Eltern sind geschieden.\*
- >> Ich habe schon einmal etwas geklaut.\*
- >> Ich bin verliebt.
- >> Ich habe eine Freundin oder einen Freund aus einem anderen Land.
- >> Ich mache gerne Sport.
- >> Ich bin schon einmal umgezogen.
- >> Meine Eltern sind beide in Deutschland geboren.
- >> Meine Großeltern sind beide in Deutschland geboren.
- >> Ich lese gerne.
- >> Ich hatte schon einmal Heimweh.

- >> Ich bin ein Serienjunkie.
- >> Ich bete regelmäßig.
- >> Ich habe eine eigene Emailadresse.
- >> Ich habe schon einmal eine fünf in der Schule geschrieben.\*
- >> Ich war schon einmal mit im Ferienlager.
- >> Ich bin Linkshänder.
- >> Ich hatte schon einmal einen Knochen gebrochen.

### Auswertungsfragen:

1. Wenn alle Fragen gestellt wurden kommt die Gruppe zusammen und tauscht sich anhand folgender Fragen aus:
2. Was ist den Gruppenmitgliedern aufgefallen?
3. Welche Antworten haben euch überrascht, welche nicht?
4. Wie war es für euch, wenn ihr in der Minderheit/ Mehrheit war?
5. Wie war es, wenn ihr euch nicht positionieren wolltet?
6. Als wie Vielfältig würdet ihr eure Gruppe beschreiben?
7. Welche Vor- und welche Nachteile seht ihr in dieser Vielfalt?

**Hinweis!** Gerade die Fragen mit dem \* am Ende können eventuell auch negative Gefühle oder Assoziationen hervorrufen. Gehe als Gruppenleitung besonders sensibel mit diesen Fragen um und lasse sie gegebenenfalls aus. Es geht in dieser Methode nicht darum, Gruppenmitglieder vorzuführen oder zu beschämen, sondern positiv und wertschätzend die Vielfalt in eurer Gruppe offenzulegen.



## Kooperationsspiel: Interaktive Aktionsnacht

# Grenzen überwinden und alte Traditionen beleben

Durch das Medium Internet ist heutzutage vieles möglich: Was früher 80 Tage gedauert hat, ist inzwischen innerhalb einer Nacht möglich. Wie wäre es mit einer Reise um die Welt oder mit einem Schnupperkurs in Hollywood? Die Aktionsnacht macht es möglich.

Die Aktionsnacht findet, wie bereits angedeutet, digital statt. Doch als das Internet noch nicht so weit verbreitet war, hieß die heutige Aktionsnacht „Faxnacht“ und viele ältere Mitglieder der Malteser Jugend erinnern sich noch gut an die freudige Erwartung des nächsten Faxes von einer anderen Gliederung. Die erste bundesweite Faxnacht wurde anlässlich der „Aktion Schlüssel“ durchgeführt und entwickelte sich zu einer Tradition.

Die heutige Aktionsnacht wurde in der Diözese Osnabrück über die Jahre auf den aktuellen Stand der Technik gebracht und im November 2015 erstmalig in Kooperation mit der Malteser Jugend aus der Diözese Hildesheim auf Bundesebene durchgeführt. Teilnehmen konnten alle Mitglieder der Malteser Jugend, des Schulsanitätsdienstes und Freunde ab fünf Jahren.

Und so funktioniert's: Alle teilnehmenden Gruppen treffen sich in ihrem Gruppenraum, bereiten ihre Schlafplätze vor und bekommen per E-Mail zu verschiedenen Themen Aufgaben von einem Orga-Team, die sie in vorgegebener Zeit möglichst kreativ bewältigen müssen. Dabei muss von dem Ergebnis jeweils ein Foto geschossen werden und das Bild an die Jury per E-Mail übermittelt werden.

Nebenbei bleibt dann noch genügend Zeit, den Abend und die Nacht im Anschluss frei zu gestalten. So können die Gruppen beispielsweise zusammen kochen, mit den anderen Gruppen chatten und sich zwischendurch auch mit anderen Spielen beschäftigen.

Die Bilder werden im Anschluss von der Jury bewertet und der Sieger wird bekanntgegeben. Die beste Gruppe gewinnt natürlich einen Preis.

Ein starkes Team und eine gute Internetverbindung sind das A und O.



Nicht zu vergessen ist allerdings der technische Aufwand in der Organisation. Eine starke Internetverbindung und ausreichend Computer waren für die Vorbereitung in den letzten Jahren ein Must-Have. Viele lustige, schöne und teilweise akrobatische Einsendungen entschädigten aber für die Mühen. In ganz Deutschland stellten Teilnehmer ihre Kreativität zum Beispiel beim Nachstellen einer Safari, bei der Krönung eines Kaisers und beim Dichten eines Weihnachtsliedes unter Beweis.

So ist die Aktionsnacht eine tolle Möglichkeit, um im eigenen Gruppenraum die Vielfalt der Malteser Jugend kennenzulernen. Frei nach dem Motto: „Umsonst und Zuhause“. Es wäre sogar möglich, auch als ausländische Gruppe am Wettbewerb teilzunehmen. In Osnabrück stehen Planungen im Raum, die Malteser Jugend aus Kaišiadorys (Litauen) einzuladen. Die Möglichkeiten sind dank moderner Technik grenzenlos.

Valerie Zu Rhein wechselte von Münster nach München

# Vom Schneidbrett zur europäischen Jugendpolitik

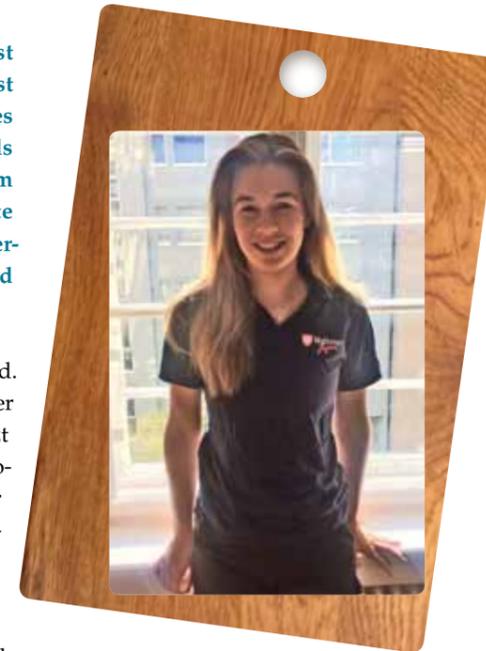
Mein Lieblings-Maltesersouvenir ist ein Schneidbrett. Das Schneidbrett ist aus Holz und es ist sowohl das Logo des Bundesjugendlagers von München als auch mein Name eingraviert. Warum das wichtig ist? Weil die Geschichte hinter dem Brett wichtig ist. Denn es erzählt von Neuanfängen, Grenzen und vom Erwachsenwerden.

Seit 2009 bin ich bei der Malteser Jugend. Aber meine Geschichte beginnt nicht hier in München, in der Stadt, in der ich jetzt studiere und an die ich mein Herz verloren habe. Angefangen hat alles in der Diözese Münster. Mit neun Jahren betrat ich den Raum zu meiner ersten Gruppenstunde und konnte nicht ahnen, welche weitreichenden Konsequenzen diese Entscheidung mit sich bringen würde.

Charakterbildend dürften die daraufhin kommenden Jahre gewesen sein, in denen ich zu meinen ersten Pfingstlagern fuhr, mich immer mehr für die Erste Hilfe interessierte und Freundschaften schloss, die mich unabhängig von der Entfernung bis heute begleiten. In der Zeit wurde ich in mein erstes Amt gewählt und durfte mit nicht mal 13 Jahren den örtlichen Stadtjugendführungskreis von Ochtrup unterstützen.

Hautnah erlebte ich, wie Partizipation funktionierte, und fand mich das erste Mal in einer Position wieder, Verantwortung zu übernehmen. Auch wenn ich mich ganz deutlich an mein zehnjähriges „Ich“ erinnere, das die Vorstellung, später Gruppenleiterin zu werden, viel zu anstrengend fand. Dass ich vergangenes Jahr meinen GL2 gemacht habe, bringt mich noch immer zum Schmunzeln.

Nach einem halben Jahr entschied ich mich jedoch, nach München zu ziehen. Mittlerweile vermute ich, dass mich Harry Potter einfach zu sehr fasziniert



mal genauer um: Und siehe da, tatsächlich fand ich Gliederungen, um München herum.

Die Anreise würde zwar ein wenig länger sein, als von daheim gewohnt, dennoch wurde es Zeit, endlich diesen Schritt zu wagen. Also setzte ich mich mit der Gliederung Moosach in Kontakt und fand mich kurze Zeit darauf in besagter Gliederung auf einem Grillfest wieder.

Recht schnell lernte ich ein paar Leute kennen. Genau an dem Abend fand eine münchenweite Gruppenleiterrunde statt, zu der ich dann kurzerhand von diesen eingepackt wurde. Ergebnis des Abends: Die Landesebene suchte damals neue Leute und ich ließ mich aufstellen.

hat und ich deswegen auf ein Internat wollte. Während der ersten Monate habe ich meine Gruppenstunde sehr vermisst, konnte aber leider in der Nähe meines Internats keine Malteser Gliederung ausfindig machen. Daher beließ ich es zunächst dabei. Neugierig wanderte ich durch diese neue Stadt und versuchte irgendwie mit dem schwierigen Schulsystem Bayerns fertig zu werden.

Ehrlicherweise sei erwähnt, dass ich mir von erwähntem Schulsystem bereits nach zwei Monaten eine Woche Urlaub nahm, um mit der Malteser Jugend Münster nach Ameland zu fahren. Zu dem Zeitpunkt entschied ich für mich, dass ich zumindest die Lager regelmäßig besuchen würde, denn diese Diözese würde immer meine Heimat bleiben.

Integriert habe ich mich somit die erste Zeit bei den Maltesern in München nicht. Doch nachdem ich die Schule einigermaßen im Griff hatte, fehlte mir in meiner Freizeit einfach etwas, das selbst die Lager nicht ersetzen konnten. Also schaute ich mich in München noch ein-

Rückblickend betrachtet ging dann alles ganz schnell. Ich stellte mich den Teilnehmern der Landesjugendversammlung vor, erklärte ihnen, warum mich die Landesebene interessiere, und wurde gewählt. Durch die Arbeit in diesem Gremium lernte ich in ganz Bayern spannende Menschen kennen, sowohl im Verband als auch außerhalb.

Eine der spannendsten Arbeiten dabei ist die Kooperation mit dem Bayrischen Jugendring. Dort bin ich mittlerweile in der Landesvorstands-Arbeitsgruppe „Europäische Jugendpolitik“, die vor allem toll mein Studium ergänzt (Politikwissenschaft und Philosophie).

Toll, denkt ihr euch, und was hat das jetzt mit dem SCHNEIDBRETT zu tun? Nun ja, dadurch, dass ich den Maltesern in München mal gesagt habe, dass es mich überhaupt gibt, konnte ich beim Aufbau des Bundesjugendlagers in München 2017 mithelfen. Teamerdankeschön war damals das Schneidbrett.

Valerie Zu Rhein

☛ Das liest sich m.E. für eine Zehnjährige einfach zu „autonom“, scheint mir so unglaublich? Es springt auch etwas komisch von 13 Jahren zurück zu 10 Jahren.

## Engagement über Diözesangrenzen hinweg

# Zu- und Wegzug, Abschied und Neuanfang

Geografische Grenzen, wenn auch vor allem strukturelle, sind in der Malteser Jugend die Diözesangrenzen. Kinder, Jugendliche und ehrenamtliche Gruppenleiter/innen gehören einer Diözese an und identifizieren sich regelrecht mit „ihrer“ Diözese.

Dass es in diesen Strukturen aber auch Bewegung gibt, zeigt sich, wenn Gruppenleiter/innen ihr ehrenamtliches Engagement in anderen Diözesen fortsetzen. Gründe sind Ausbildung, Umzug oder ähnliches. Schön, wenn sie dabei unserem Verband treu bleiben.

Auch in unserer Erfurter Diözese erleben wir beides: Zu- und Wegzug, Abschiede und Neuanfänge – und so kommen hier vier unserer ehrenamtlichen Gruppenleiter/innen zu Wort, die mittlerweile in zwei Diözesen und ihrer Malteser Jugend zu Hause sind. Stellvertretend für vielfältiges diözesanübergreifendes Engagement schildern sie ihre Eindrücke der eigenen „Heimatdiözese“ und der so genannten „Vergleichsdiözese“.

**TIPP:** Bist du auch in eine andere Diözese gezogen? Schau doch mal, welche Optionen die Malteser Jugend hier vor Ort bietet!

Sabine Orlob



### „Der Grundgedanke ist immer der gleiche“

1. In meiner „Heimatdiözese“ schätze ich besonders, dass unter den Gruppenleitern „meiner Generation“ ein besonderer Zusammenhalt herrscht, obwohl es uns inzwischen auch in alle Winde zerstreut hat. Außerdem sind wir eine relativ kleine und familiäre Diözese, sodass wir alle in engem Kontakt stehen und wissen, was so in der Diözese läuft.

#### ÜBER MICH

**Name:** Julia Fehling (25)  
**Heimatdiözese:** Erfurt  
**Seit wann dabei:** 2006  
**Ämter/Funktionen/aktiv als:** FSJlerin, Mitglied im DJFK, Gruppenleiterin (für Fahrten)  
**Vergleichsdiözese:** Aachen  
**Seit wann dabei:** 2014  
**Ämter/Funktionen/aktiv als:** Mitglied im DJFK, Gruppenleiterin (für Fahrten)  
**Grund für den Blick in die andere Diözese:** Studienbeginn

2. In meiner „Vergleichsdiözese“ habe ich erstaunt festgestellt, dass das alles auch in etwas größer funktioniert. Mit einem Reisebus zum Bundesjugendlager, mit fünf Gliederungen auf der DJV, das ist hier alles ganz normal.

3. Beschreibe deine „Heimat- und Vergleichsdiözese“ mit je drei Merkmalen: Heimatdiözese: klein, familiär, prägend; Vergleichsdiözese: größer, singbegeistert, herzlich

4. In beiden Diözesen erlebe ich den „Spirit“ der Malteser Jugend, diesen ganz besonderen Zusammenhalt, der sich schwer beschreiben lässt.

5. In beiden Diözesen ist mir als Herausforderung begegnet, dass ich leider als konfessionsloses Mitglied der Malteser Jugend überall an gewisse Grenzen stoße und dass man sich die Frage stellen muss, wie man die Jugendarbeit mehr an die heutige Zeit anpassen kann, um wieder mehr Kinder und Jugendlichen zu erreichen.

6. Findest du beide Diözesen überhaupt vergleichbar? Klar, schon, schließlich ist es alles Malteser Jugend. In vielen Formen und Dimensionen, aber der Grundgedanke ist für mich immer der gleiche.



### „Die Wahrnehmung der MJ in der Öffentlichkeit fehlt“

1. In meiner „Heimatdiözese“ schätze ich besonders, dass sich viele Gruppenleiter trotz stressigem Berufs- und Familienleben stark für die Jugendarbeit einsetzen.

2. In meiner „Vergleichsdiözese“ habe ich erstaunt festgestellt, dass sich viele Jugendliche und junge Erwachsene als Gruppenleiter engagieren und dass sich alle gut verstehen, selbst wenn man sich selten sieht.

3. Beschreibe deine „Heimat- und Vergleichsdiözese“ mit je drei Merkmalen: Heimatdiözese: ländlich, beständig, überschaubar; Vergleichsdiözese: jung, sehr tatendurstig, sich rasch wandelnd

4. In beiden Diözesen erlebe ich Herzblut für die Jugendarbeit.

5. In beiden Diözesen ist mir als Herausforderung begegnet, dass die Wahrnehmung der Jugendarbeit der Malteser Jugend in der Öffentlichkeit fehlt.

6. Was mir sonst noch im Vergleich einfällt: Meine „Vergleichsdiözese“ ist viel mehr überregional vernetzt als meine „Heimatdiözese“.

7. Findest du beide Diözesen überhaupt vergleichbar? Nein, da die Strukturen teilweise unterschiedlich sind.

#### ÜBER MICH

**Name:** Stephan Scholz (26)  
**Heimatdiözese:** Eichstätt  
**Seit wann dabei:** 2004  
**Ämter/Funktionen/aktiv als:** Gruppenleiter  
**Vergleichsdiözese:** Erfurt  
**Seit wann dabei:** 2013  
**Ämter/Funktionen/aktiv als:** Gruppenleiter  
**Grund für den Blick in die andere Diözese:** Studium



### „Müssen einen Weg für nicht Getaufte finden“

1. In meiner „Heimatdiözese“ schätze ich besonders, dass jeder jeden kennt!

2. In meiner „Vergleichsdiözese“ habe ich erstaunt festgestellt, dass man trotz Hunderter Kilometer Entfernung gemeinsame Aktivitäten kurzfristig planen, vorbereiten und durchführen kann.

#### ÜBER MICH

**Name:** Jonas Nolte (24)  
**Heimatdiözese:** Erfurt  
**Seit wann dabei:** seit 2001 bei der MJ und seit 2003 MHD Mitglied  
**Ämter/Funktionen/aktiv als:** Gruppenkind, Gruppenleiter, Ortsjugendsprecher Rechnungsprüfer, stv. Diözesanjugendsprecher, Diözesanjugendsprecher  
**Vergleichsdiözese:** Hildesheim  
**Seit wann dabei:** 2016–2018  
**Ämter/Funktionen/aktiv als:** Helfer, 2017–2018 Diözesanjugendreferent  
**Grund für den Blick in die andere Diözese:** Studienpraktikum und Berufstätigkeit

3. Beschreibe deine „Heimat- und Vergleichsdiözese“ mit je drei Merkmalen: Heimatdiözese: kreative Ideen, Diaspora, familiär; Vergleichsdiözese: flächenmäßig groß, guter Kontakt zwischen Erwachsenenverband und Jugend, Ökumene

4. In beiden Diözesen erlebe ich viel Spaß bei der Arbeit in der Malteser Jugend. Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene finden im Verband oft eine zweite Familie.

5. In beiden Diözesen ist mir als Herausforderung begegnet, dass die

Mitglieder der Malteser Jugend durch diese einen besonderen Zugang zum Glauben finden. Jedoch müssen wir als Verband auch einen Weg für nicht Getaufte für die aktive Mitarbeit in Führungsgremien ermöglichen können.

6. Was mir sonst noch im Vergleich einfällt: Malteser Jugend ist man – wie auch Malteser – nie allein. Immer kennt man sich irgendwoher.

7. Findest du beide Diözesen überhaupt vergleichbar? Ja, denn oft tauchen gleichartige Probleme, aber auch schöne Besonderheiten auf.



### „Verbandsstrukturen werden unterschiedlich gelebt“

1. In meiner „Heimatdiözese“ schätze ich besonders, dass ich immer noch Teil der „Trierer Familie“ bin, obwohl ich seit vier Jahren nicht mehr aktiv zu Hause tätig bin und nur ab und an zu Besuch da bin.

2. In meiner „Vergleichsdiözese“ habe ich erstaunt festgestellt, wie dankbar die Kinder für die Angebote der Malteser Jugend sind und wie schnell ich ein Teil deren Malteser Jugend-Gemeinschaft wurde. Malteser ist man eben nie allein.

3. Beschreibe deine „Heimat- und Vergleichsdiözese“ mit je drei Merkmalen: Heimatdiözese: große Familie, gelebter Glaube, vielseitige Angebote; Vergleichsdiözese: bunte Bande, Dankbarkeit fürs Ehrenamt, engagierte Gruppenleiter

4. In beiden Diözesen erlebe ich die starke Gemeinschaft der Malteser Jugend. Jeder ist willkommen und wird herzlich aufgenommen.

5. In beiden Diözesen ist mir als Herausforderung begegnet, dass es teilweise schwierig ist, junge Erwachsene als Mitglieder für die MJ zu begeistern.

6. Was mir sonst noch im Vergleich einfällt: Spannend war es für mich, regionale Veranstaltungen im Vergleich zu erleben. In Trier findet zum Beispiel jährlich ein Diözesanjugendtag statt, den es in Erfurt nicht gibt. Dafür machen die Erfurter regelmäßig Gemeinschaftsabende. Viele Verbandsstrukturen haben sich im Wesentlichen zwar nicht unterschieden, wurden aber in den einzelnen Diözesen unterschiedlich gelebt.

7. Findest du beide Diözesen überhaupt vergleichbar? Natürlich basiert die Arbeit in beiden Diözesen auf den Grundlagen der Malteser Jugend. Allerdings sind in Trier ganz andere Rahmenbedingungen gegeben als in Erfurt. Mitgliederzahlen oder der finanzielle Rahmen wirken sich aus und es ist deshalb schwierig, beide Diözesen miteinander zu vergleichen.

#### ÜBER MICH

**Name:** Sophie Klein (25)  
**Heimatdiözese:** Trier  
**Seit wann dabei:** 2009  
**Ämter/Funktionen/aktiv als:** Gruppenleiterin  
**Vergleichsdiözese:** Erfurt  
**Seit wann dabei:** seit 2015  
**Ämter/Funktionen/aktiv als:** Gruppenleiterin  
**Grund für den Blick in die andere Diözese:** Mein Studienort liegt außerhalb meiner Heimatdiözese.

Malteser Youth International Network (MYIN)



## Summer Camp 2019 ist in der Planung

Seit dem Frühjahr 2017 ist die Malteser Jugend Deutschland im MYIN vertreten. Es gab unter anderem Treffen in der Ukraine, in Albanien, Deutschland, und als nächstes steht Österreich auf dem Programm. Die Treffen dienen dem Kennenlernen der Menschen und Strukturen der Malteser in den verschiedenen Ländern, sowie der Vernetzung und gegenseitigen Unterstützung in vielen verschiedenen Fragestellungen. So wurde sich bereits über die unterschiedlichen Vorstellungen von der „richtigen“ Jugendarbeit ausgetauscht und ein internationaler Wheelmap Day organisiert.

Ein Schwerpunkt lag aber auch darauf, eine tragfähige Netzwerkstruktur zu entwickeln und diese finanziell auf sichere Beine zu stellen. Sehr gefreut haben wir uns darüber, dass wir schon zum zweiten Mal Gäste des MYIN auf dem Bundesjugendlager begrüßen durften. Dieses Jahr waren Teilnehmende aus Albanien, Litauen und der Ukraine da.

### Summer Camp 2019

Aus dem Netzwerk heraus besteht schon länger der Wunsch, ein gemeinsames internationales Sommerlager anzubieten. Diese Idee wird konkret.

So traf sich im August ein internationales Vorbereitungsteam, das an das MYIN angebunden ist, in Heidelberg um die Planungen für ein Summer Camp 2019 voran zu bringen. Für die Malteser Jugend Deutschland waren Lisa, Benedikt und Roman dabei.

Es entstand eine gemeinsame Vision, die die Schwerpunkte Teilen, Lernen und Aktivieren in den Vordergrund stellt. Einen konkreten Termin gibt es zwar noch nicht, doch verschiedene Teams arbeiten in den kommenden Monaten an Teilbereichen wie z. B. Programm, Öffentlichkeitsarbeit oder Finanzierung weiter.

Die Idee ist nicht neu. Von 1997 bis 2012 gab es das jährliche Eurocamp, bei dem Freundschaft, Toleranz und Respekt vor den Eigenarten der jeweiligen Nation, aber vor allem der Wille, gemeinsam an der Aufgabe „Eurocamp“ langfristig zusammenzuarbeiten, der Kit des Lagers waren. Inhaltlich drehte sich die Woche um Kennenlernen, Einüben von Demokratie sowie die Entwicklung von Zukunftsperspektiven.

Entstanden war das Eurocamp durch die Zusammenarbeit der Malteser Jugend der Diözese Würzburg mit den Malteser Jugendorganisationen Südosteuropas.



Grenzen zwischen den einzelnen Diensten sollen abgebaut werden

## Projekt „Übergang“ – mind the gap!

Nicht nur in Hinblick auf Diözesangrenzen möchte die Malteser Jugend grenzenlos sein! Auch die Übergänge zu anderen Diensten im Malteser Hilfsdienst sollen so leicht wie möglich gehalten werden. Wir freuen uns, wenn junge Menschen der Malteser Jugend sich auch in anderen Bereichen engagieren oder dort dauerhaft ihren Platz finden.

Doch beim Übergang in/zwischen den Diensten der Malteser muss – wie bei allen Übergängen: ob beim Schulwechsel, Umzug oder bei einem neuen Job – mit Hindernissen und Stolperfallen gerechnet werden. Mit diesen, aber auch mit Ideen und gelungenen Ansätzen, beschäftigt sich seit einiger Zeit die Projektgruppe „mind the gap“. Sie nimmt die Übergänge im Malteser Hilfsdienst, vor allem zwischen Malteser Jugend, SSD und den Einsatzdiensten, in den Blick, um gemeinsam an einer gelungenen Umsetzung zu arbeiten und Grenzen abzubauen.

Was die Malteser Jugend macht, weißt du aus eigener Erfahrung ganz gut! Aber was machen der Schulsanitätsdienst oder die Einsatzdienste? Wir erklären es dir.

### Schulsanitätsdienst (SSD)

Schüler/innen, die von den Maltesern in Erster Hilfe und im Umgang mit hilfsbedürftigen Menschen ausgebildet sind, übernehmen während der Unterrichtszeiten, in den Pausen sowie bei Schulveranstaltungen im Rahmen ihrer Kenntnisse und Fähigkeiten die Versorgung der Mitschüler/innen. Neben der Erstversorgung bei Unfällen oder der Betreuung von in der Schule Erkrankten gehört auch die regelmäßige Überprüfung und Ergänzung des Erste-Hilfe-Materials zu den Aufgaben eines/einer Schulsanitäter/in. Neben dem Schwerpunkt der Ersten Hilfe möchte der SSD aber auch die Gemeinschaft und das ehrenamtliche Engagement an der Schule fördern und junge

Menschen für das Wohlbefinden ihrer Mitmenschen sensibilisieren.

### Einsatzdienste

Unter dem Begriff „Einsatzdienste“ verbergen sich verschiedene Fachdienste (Sanitätsdienst, Betreuungsdienst, Verpflegungsdienst, Technik- und Sicherheit, Fernmeldedienst/Informations- und Kommunikationsmanagement) und Einsatzgruppen (Einsatzunterstützung, Führungsunterstützung, Psychosoziale Notfallversorgung, Rettungshunde, Höhen- und Höhlenrettung) bei denen sich die Helfer/innen auf vielfältige Art und Weise engagieren. Die Einsatzdienste und der Katastrophenschutz stellen den größten ehrenamtlichen Bereich innerhalb des Malteser Hilfsdienstes dar.

♣ Heißt das Projekt nun „Übergang“ oder Mind the gap?

Gibt es eine KONTAKT-Info?

Burundi: Die Fondation Stamm holt Kinder von der Straße. Im Heim sollen die Kinder eine möglichst sorgenfreie Zeit genießen.



Foto: Nyokabi Kahura/Malteser

*Besonders bedürftig sind Frauen, ältere Menschen und Kinder*

## Malteser International hilft Menschen in Not im Ausland

Wie ihr wisst, sind die Malteser sehr vielfältig. Menschen in Deutschland engagieren sich vor allem über den Malteser Hilfsdienst, die Malteser Jugend, die Notfallvorsorge und über die Sozialen Dienste mit Hospiz-, Besuchs- und Begleitdiensten. Mit Malteser International sind die Malteser auch im Ausland für Menschen in Not im Einsatz. Malteser International e.V. ging 2005 aus dem zentralen Auslandsdienst des Malteser Hilfsdienst e.V. hervor und ist heute in über 20 Ländern aktiv. In vielen Gliederungen der Malteser findet zudem ehrenamtliche Auslandsarbeit – insbesondere mit Ost- und Südosteuropa – statt.

### Kinder brauchen Nähe und Nahrung – überall auf der Welt!

Wer eine liebevolle Kindheit erlebt, ist später gut fürs Leben gewappnet. Wir von Malteser International setzen uns in vielen Ländern dafür ein, Menschen in schwierigen Lebenssituationen zu stärken und zu fördern. In Krisenregionen sind es meist Frauen, ältere Menschen und insbesondere Kinder, die in besonderem Maße der Not ausgesetzt sind. Wir wollen ihre Chance auf ein besseres Leben erhöhen.

Warmes Essen stärkt uns Tag für Tag. Vier Wände und ein Dach über dem Kopf geben uns Geborgenheit. Bei Krankheit

erhalten wir Medizin. Eltern schenken uns Liebe und engagierte Lehrer teilen ihr wertvolles Wissen jeden Tag mit uns. Das ist es, was Kinder brauchen. Mit unseren Talenten und einem guten Selbstbewusstsein können wir später selbst entscheiden, welchen Beruf wir ausüben und wie wir uns in die Gesellschaft einbringen wollen.

### Glück ist für uns nicht selbstverständlich, Nächstenliebe aber schon

Was für viele in Deutschland vielleicht simpel und selbstverständlich erscheint, fehlt in anderen Regionen dieser Welt. Das Umfeld vieler Menschen ist durch Hunger, Krankheiten und Kriege geprägt.

Alle Kinder würden lieber lernen und Spaß haben. Wir von Malteser International glauben, dass auch jeder es verdient hat, sein Leben in Würde zu gestalten.

Mit unseren Jugendprojekten unter anderem in Indien, im Südsudan und in Burundi bieten wir betroffenen Kindern und Jugendlichen einen Alltag, der ihnen den wichtigen Raum für ihre persönliche Entwicklung gibt und Perspektiven für ihre Zukunft aufzeigt. Engagierte Mitarbeiter von Malteser International betreuen Projekte direkt vor Ort, oftmals gemeinsam mit lokal ansässigen Organisationen. Mit unserer Hilfe machen wir einen echten Unterschied für die Kinder und Jugendlichen.

### Indien: Wir statten Jugendliche der Dalit-Kaste aus – mit Skills for life

Laut Gesetz darf in Indien niemand wegen seiner Kastenzugehörigkeit diskriminiert werden. Die Realität sieht jedoch anders aus. Jugendliche, die zur Dalit-Kaste (der Kaste der Unberührbaren) gehören, aber auch Jugendliche mit Behinderungen und HIV-Infektionen sowie Waisenkinder können oftmals weiterführende Schulen nicht besuchen. Sie erhalten in der Regel keinen Ausbildungsplatz. Wichtige Arztbesuche sind für sie unbezahlbar.

Gemeinsam mit unserem Partner ProVision sind wir für 3.000 Jugendliche im Distrikt Tirunelveli im Bundesstaat Tamil Nadu da: In unseren Trainings wollen wir den Jugendlichen vor allem den Glauben an sich und ihren Wert für die Gesellschaft wieder zurückgeben. Berufsvorbereitungskurse, Gelder für den Besuch der Schule sowie für Arztbesuche runden unser Angebot für sie ab. Wir binden bei

Indien: Im Haushalt und in der Gemeinde sollen auch Mädchen und Frauen der Dalit-Kaste eine Stimme haben. Dafür bilden wir sie aus.



Foto: Carmen Wolf/Malteser International

viele Menschen. Die Unterernährung der Kinder ist so verheerend, dass viele ihren Schulbesuch abgebrochen haben.

Mit unserem Projekt Schulspeisung in den Städten Juba und Wau motivieren wir rund 7.000 Schüler, wieder zur Schule zurückzukehren: Hier erhalten sie täglich eine warme Mahlzeit und besuchen

Kinder, die ihre Eltern verloren haben, drastisch gestiegen.

Gemeinsam mit der Stiftung „Fondation Stamm“ geben wir Straßenkindern mit zwei Heimen wieder ein Zuhause: Hier erhalten die Kinder und Jugendlichen einen Raum, der sie schützt. Wir übernehmen die Kosten für Arztbesuche und bieten den Kindern und Jugendlichen ein schulisches und berufliches Angebot. In besonderen Fällen stehen wir ihnen auch juristisch bei.



Foto: Nyokabi Kahura/Malteser International

Kein Hunger und genug Energie zum Lernen: In den von Malteser International betreuten Schulen im Südsudan erhalten die Schüler eine warme Mahlzeit am Tag.

unserer Arbeit die lokale Gemeinde mit ein, die mit uns und den Jugendlichen zusammenarbeitet. Durch die Aufklärung und Mobilisierung der Gesellschaft lassen sich viele Vorurteile leichter abbauen, als man denkt!

### Südsudan: Mit der Schulspeisung zurück auf die Schulbank

Der Südsudan ist seit seiner Gründung im Jahr 2011 der jüngste Staat in der Staatengemeinschaft. Wegen des Bürgerkriegs und der hohen Inflation hungern

gleichzeitig wieder den Unterricht. Damit können wir mit den Kindern wichtige Weichen für jeden einzelnen Tag und für ihre Zukunft stellen.

### Burundi: Wir geben Kindern ein Zuhause

Die Bürger Burundis sind schon seit den 1970er-Jahren von immer wieder aufflammender Gewalt und politischen Unruhen gebeutel. Seit dem gescheiterten Putschversuch im Jahr 2015 ist die Anzahl der

### Malteser International: du willst mithelfen?

Jeder kann einen Unterschied machen. Das fängt schon damit an, dass man sich selbst etwas Zeit nimmt und sich mit Menschen in Not in anderen Ländern der Welt auseinandersetzt. Wir können Freunde und Familie aufmerksam machen – in Gesprächen, in den sozialen Medien (such uns auf Facebook und Instagram!) oder auch in der Schule: Sprich deinen Lehrer an, dass du dein Wissen gerne im Unterricht mit deinen Mitschülern teilen möchtest. Vielleicht könnt ihr auf dem nächsten Schulfest gemeinsam Waffeln für einen guten Zweck backen und wollt die Erlöse spenden?

**Der Fantasie und der Nächstenliebe sind keine Grenzen gesetzt. Wir freuen uns sehr, wenn du unser Botschafter werden willst!**

# Random ● Facts

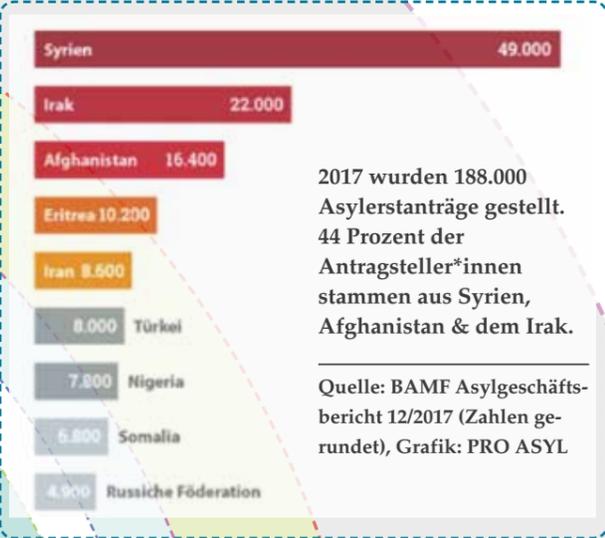
Ca. 250.472 Kilometer ist die Länge aller politischen Grenzen auf der Welt insgesamt.

**Malteser International hat Partnerschaften in**

Kongo,	Myanmar,	Mexiko,
Guinea,	Nepal,	Peru,
Kenia,	Pakistan,	Irak,
Nigeria,	Kambodscha,	Libanon,
Südsudan,	Pakistan,	Syrien,
Tansania,	Philippinen,	Türkei,
Uganda,	Thailand,	Deutschland,
Afghanistan,	Vietnam,	Ukraine
Bangladesch,	Kolumbien,	
Indien,	Haiti,	

Die am häufigsten überquerte Grenze ist die zwischen Mexiko und den USA.

Ursprung des Wortes „Grenze“ im 12./13. Jh. hat „Graniza“, aus dem Altpolnischen langsam das Wort „Mark“ abgelöst.



**Eingereiste Asylsuchende in Deutschland**

2015: 890.000  
2016: 280.000  
2017: 187.000

Quelle: ProAsyl, BAMF 12/2017

„Ca. alle 2 Sekunden wird ein Mensch aufgrund von Konflikten oder Verfolgung gewaltsam vertrieben“  
UNHCR 19.06.2018

Spanien hat mit Gibraltar die kürzeste Grenze der Welt = 1,2 km

Laut UNHCR (The UN Refugee Agency) sind 68,5 Millionen Menschen aus ihrer Heimat vertrieben. Unter ihnen sind etwa 25,4 Millionen Flüchtlinge, etwa die Hälfte von ihnen ist minderjährig  
Quelle UNHCR, 19.06.2018

Pur hat am 21.08.1995 das Album „Abenteuerland“ veröffentlicht mit der gleichnamigen Single. Der Text ist heute noch so aktuell wie vor 20 Jahren

Die flächenmäßig größte Diözese ist das Erzbistum Hamburg mit 32.489 km<sup>2</sup>, die kleinste ist Essen mit 1.877 km<sup>2</sup>.

Den höchsten Katholikenanteil hat die Diözese Passau mit 88,9 %, den niedrigsten die Diözese Dresden-Meißen mit 3,4 %.

Die älteste Diözese ist das Bistum Trier aus dem Jahr 270, die jüngste die Diözese Görlitz aus dem Jahr 1994.

Wir grenzen unsere Regionen in Diözesen ab. Eine Diözese, auch Bistum genannt, ist ein territorial abgegrenzter kirchlicher Verwaltungsbezirk. In Deutschland gibt es derzeit 27 Diözesen. Wir bei der Malteser Jugend haben die Diözesen Dresden-Meißen und Görlitz zusammengefasst, und das Bistum Osnabrück geteilt, dort besteht zusätzlich der Offiziatsbezirk Oldenburg.

„Von überall sind wir gekommen“ ist das Lied Nummer 40 in der Jurtenente. Entstanden ist es beim hessischen Werkstatttreffen „Musik“ des BdP, erschienen ist es im November 1976. 1977 war es Lagerlied des BdP-Bundeslagers „Regenbogen“ bei Kirchberg

Die längste Grenze der Welt verläuft zwischen Kanada und den USA.

Lust Gitarre zu spielen? Auf chordify.net gibt es eine „play along Version“ für „Von überall sind wir gekommen“

# Fotostory zu „Grenzenlos“

